



PANTHER POST

Graue Panther Nordwestschweiz
4000 Basel · www.grauepanther.ch
März 2024 · 36. Jahrgang · Nummer 1

Pantherjahr 2023: Frisch beflügelt



Die Grauen Panther Nordwestschweiz haben erstmals seit Jahren wieder einen Netto-Mitgliederzuwachs. Foto hw

Inhalt

Pantherwort Wohnungsmarkt	3
Jahresbericht Präsidium	4
Jahresbericht der Gruppen	8
Neumitglieder & Verstorbene ...	15
Neue Vorstandsmitglieder	16
Ausflugs-Tipp: Pratteln	17
«Bitte wirf mich nicht weg!»	19
Mobil und sicher sein	20

Altersgerecht in BL

Die Förderung altersgerechten Wohnens ist Teil der Umsetzung des Gesetzes über die Wohnbauförderung, das per 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist. Menschen im AHV-Alter können bei altersgerechten Umbaumaassnahmen ihres Wohneigentums unterstützt werden. Der Kanton Basel-Landschaft hat die Organisation Procap mit Beratungen und der Vorprüfung von Förderbeiträgen beauftragt. Zu diesem Zweck führt Procap in Liestal neu eine Fachstelle für altersgerechte Wohnumbauten. Mit der Broschüre «Altersgerechte Umbauten von Wohnraum» soll das Förderprogramm vorgestellt und verbreitet werden. Info: www.procap.ch pp

Gebühren senken

Ein unabhängiges, leicht zugängliches Medienangebot ist für Seniorinnen und Senioren zentral. Zugleich sind

aber viele ältere Menschen auf eine finanzielle Entlastung angewiesen. Der Schweizerische Seniorenrat SSR befürwortet deshalb den Vorschlag des Bundesrates, die Radio- und TV-Gebühren moderat zu senken, fordert aber zusätzliche Entlastungen von armutsbetroffenen oder -gefährdeten Haushalten. pp

Rechtzeitig verfügen

Die Patientenverfügung ist ein wesentliches Element der gesundheitlichen Vorausplanung. Dr. med. Klaus Bally und Jikkeli Bohren, Geschäftsleiterin GGG Voluntas, geben am Vortrag vom 24. April Auskunft zu Fragen wie: Was sollte in einer Patientenverfügung enthalten sein? Wer sollte eine Patientenverfügung erstellen? Wann ist der richtige Zeitpunkt? Wer kann mich vertreten, wenn ich mich nicht mehr äussern kann?

Mittwoch, 24. April 2024, 17.30 – ca. 19 Uhr, Zunfthaus des Schmiedenhofs am Rümelinsplatz 4 in Basel. Ohne Anmeldung, Eintritt frei.

Aufs Ganze

Fundstück auf einer Fasnachtslaterne: «Graui Panther geen uff s Ganze, die andere gänn sich uff e Ranze.» pp

Beflügelt?!

Liebe Pantherinnen und Panther

Die Schlagzeile auf der Titelseite dieses Heftes könnte etwas gar überschwänglich wirken. Aber die Tatsache, dass die Grauen Panther nach etlichen Jahren des Rückgangs 2023 wieder einmal einen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen durften, stimmt mich nun einmal froh und zuversichtlich.

13 Personen genau beträgt das Plus (Bericht Seite 6). Das mag gering erscheinen. Aber für diesen Zuwachs mussten mehr als 80 Neumitglieder gewonnen werden! Denn wir sind naturgemäss ein für Austritte anfälliger Verein.

80 neue Mitglieder in einem Jahr – die kommen nicht von allein hereingetröpfelt, sondern werden einzeln und persönlich interessiert und überzeugt. Pantherinnen und Panther standen 2023 bei diversen Senioren-Messen an einem Stand, suchten Kontakt mit dem Publikum. Andere fragten in Versammlungen und Gruppentreffen ihre Nachbarin, ihren Nachbarn: «Bist du eigentlich dabei?» Und einige nützten auch die Aktion «Verschenke ein Panther-Jahr», um Menschen aus ihrem Umfeld ins Boot zu holen. Allen, die neue Mitglieder gewinnen konnten, gehört ein grosser Dank.

Die erste Pantherpost im Jahr ist traditionell das Schaufenster unseres Vereinslebens. Das Co-Präsidium und alle Kontaktpersonen der Gruppen schreiben über die Aktivitäten des Vorjahres. Mit Bewunderung nehme ich jeweils zur Kenntnis, was da alles geleistet, gedacht und diskutiert wird. Wir dürfen es ruhig laut sagen: Diese Grauen Panther sind eine ausserordentlich bunte, wache und kreative Organisation!

Herzlich

Heinz Weber

Demnächst

- 8. April: Mitgliederversammlung, Quartierzentrum Oekolampad
- 6. Mai: Wie möchte ich sterben?
Monatsversammlung, Kantonsbibliothek BL, Liestal
- 3. Juni: Altwerden ohne betreuende Familienangehörige,
Monatsversammlung, Quartierzentrum Oekolampad
- 13. Juni: Öffentliche Tagung der Projektgruppe Wohnen, Westfeld

Weitere Informationen: www.grauepanther.ch



Gegen Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt

Von Elke Tomforde, Projektgruppe Wohnen

Wer eine Wohnung sucht, weiss: Mieten ist sehr teuer geworden. Die Preise der angebotenen Mieten sind seit 2008 um knapp 25% gestiegen (Zürcher Kantonalbank, 2023). Nachdem der Referenzzinssatz kürzlich zweimal erhöht wurde, sind vielerorts die Preise auch bei bestehenden Mietverhältnissen deutlich angestiegen. Dies belastet vor allem einkommensschwache Menschen, darunter viele Rentnerinnen und Rentner. Dazu kommt, dass ältere Menschen bei der Vergabe von Mietwohnungen aus verschiedenen Gründen oft benachteiligt werden.

Die Projektgruppe Wohnen der Grauen Panther hat sich aufgrund von Studien, Einschätzungen von Fachstellen und persönlichen Erfahrungsberichten ein Bild gemacht und politische Positionen erarbeitet. Zuerst die Fakten:

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung ist in den nächsten Jahrzehnten mit einem markanten Anstieg des Bedarfs an altersgerechten und bezahlbaren Wohnungen zu rechnen: Gemäss Bevölkerungsprognosen des Bundesamts für Statistik steigt die Zahl der Personen ab 65 Jahren bis 2050 stark an, z. B. im Kanton Basel-Landschaft um 43%, in Basel-Stadt um 23%.

Schweizweit gelten gut 15% der Personen ab 65 Jahren gemessen an ihrem Einkommen als «arm» (Bundesamt für Statistik, 2023), d. h. ein beträchtlicher

Anteil der Bevölkerung ist von steigenden Mietpreisen stark betroffen; hinzu kommen die steigenden Energiekosten. Zudem ist bezahlbarer Wohnraum heute schon knapp.

Ältere Menschen haben einen erschwerten Zugang zum Wohnungsmarkt, da freie Wohnungen meist nur digital angeboten werden.

Da der Anteil der renditeorientierten Wohnungsanbieter*innen gegenüber dem Anteil von Wohnbaugenossenschaften in den letzten Jahren gestiegen ist, wird es vermutlich vermehrt zu Sanierungen und Neubauten und damit zu Leerkündigungen kommen – und zu höheren Mieten. Einkommensschwache Rentner*innen werden häufiger den negativen Effekten von Leerkündigungen ausgesetzt sein und in den sanierten Liegenschaften, aber auch auf dem freien Markt keine bezahlbare Wohnung finden.

Fachstellen berichten, dass bei Vermietungen ältere Menschen häufig nicht berücksichtigt werden wegen genereller Befürchtungen (Gebrechlichkeit, kurze Mietdauer, finanzielle Probleme). Vermieter*innen können heute wegen des knappen Angebots Interessent*innen ohne Begründung ablehnen.

Fazit: Diskriminierungen auf dem Wohnungsmarkt sind nicht immer offensichtlich, finden aber statt, in direkter oder indirekter Form. Die genann-

ten Faktoren dürften dazu führen, dass sich die Diskriminierung älterer Menschen weiter verschärft.

Die Grauen Panther fordern

- mehr zahlbare und altersgerechte Wohnungen;
- Förderung genossenschaftlichen und preisgünstigen Wohnens in Kantonen und Gemeinden;
- eine altersgerechte kommunale Wohnbauplanung;
- Pflicht zur Unterstützung von Mieter*innen, die von Leerkündigungen betroffen sind, durch die Vermieter*innen;
- Stopp von missbräuchlichen Kündigungen und Mietpreiserhöhungen durch konsequente Umsetzung der kantonalen Wohnschutzgesetze;
- eine Verbesserung der finanziellen Situation älterer Menschen, insbesondere durch eine Teuerungsanpassung der AHV und die Erhöhung der anrechenbaren Mietzinsmaxima bei den Ergänzungsleistungen.

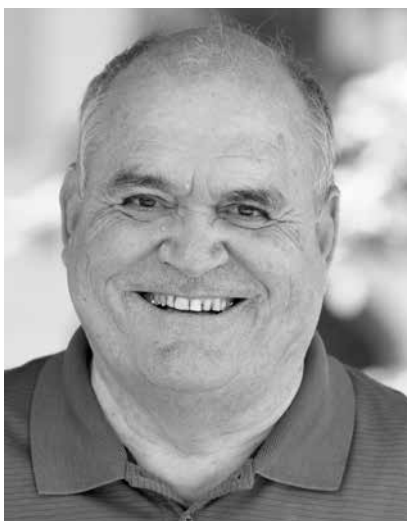
Die Grauen Panther diskutieren zusammen mit Akteuren auf dem Wohnungsmarkt und mit Betroffenen über die Umsetzbarkeit ihrer Forderungen. Die öffentliche Tagung findet statt am 13. Juni 2024, 14.30 bis 17.00 Uhr, im Quartierzentrum Iselin (Westfeld 30, Basel).

Jahresbericht 2023: aktiv und sichtbar

Von Peter Howald, Co-Präsident Basel-Stadt, und Hanspeter Meier, Co-Präsident Baselland



Peter Howald und Hanspeter Meier



Mit Freude und Respekt schauen wir auf das vergangene Jahr zurück. Die grossen Themen in dieser Zeit waren bestimmt die Pandemie-Jahre und die Reorganisation der Vereinsführung. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass wir die schwierige Corona-Zeit definitiv überwunden und hinter uns gelassen haben.

Trotzdem schauen wir mit Sorge in die Welt. Populistische und autokratische Regimes, auch in Europa, sind auf dem Vormarsch. Kriegerische Auseinandersetzungen gehören schon fast zur Normalität und wir fragen uns, wie weit das noch gehen mag. Auch in der Schweiz ist Aufrüstung angesagt. Noch immer agieren die Mächtigen hilflos und sogar unwillig bezüglich der klimatischen Herausforderungen.

Konsequenzen daraus sind für uns alle spürbar. Wohnen ist teurer geworden; die Energiepreise gehen nach oben. Der Fachkräftemangel macht vielen älteren Menschen Sorgen, denken wir nur an die personelle Situation in Pflege und

Betreuung, oder an Wartezeiten in den Notfallstationen. Diese Themen hatten wir bereits im letzten präsidentialen Bericht; sie sind nach wie vor aktuell.

Die Grauen Panther haben es mit Beharrlichkeit geschafft, dass es in beiden Kantonen, BS und BL, eine Senior*innenliste der SP zu den Nationalratswahlen gab. Auf beiden Listen konnten die Wählerinnen und Wähler fast ausschliesslich Mitgliedern der Grauen Panther ihre Stimme geben. Mit einem Prozent Wählerinnen- und Wähleranteil waren die Senior*innenlisten erfolgreicher als alle Jungparteien.

In diesen schwierigen Zeiten schaffen es Organisationen wie die Grauen Panther immer wieder, erfreuliche Zeichen zu setzen. Wir leben das ganze Jahr vor, dass es möglich ist, trotz unterschiedlicher Meinungen freundschaftlich miteinander umzugehen. Wir können unsere kleine Welt der Grauen Panther gestalten und besser machen. Damit bewegen wir immer wieder Menschen. Darauf kommt es an!

Würde, Lebensqualität, Autonomie

Was sich nicht geändert hat: Die Grauen Panther kämpfen täglich für Würde, Lebensqualität und Autonomie der älteren Menschen. Auch das steht nämlich in unseren Statuten. Versuchen wir aktiv den Zusammenhalt zu stärken, und setzen wir uns politisch für ein gutes soziales Netz für die gesamte Bevölkerung ein! Es ist Zeit, wieder vermehrt unbequem, lauter und wahrnehmbarer zu werden. Wir sind es unseren Mitgliedern schuldig, auch wenn das heisst, um Ausrichtungen, Meinungen und Haltungen zu ringen.

Wir haben die Digitalisierung als Schwerpunkt gesetzt – eine Entwicklung, die sich nicht aufhalten lässt. Wir möchten einen Beitrag zur Bewusstmachung und Unterstützung leisten. Deshalb haben wir bereits zwei Monatsversammlungen am 2. Oktober 2023 und am 5. Februar 2024 diesem Thema gewidmet. Zuerst eine Podiumsdiskussion, dann ein Experiment in Form eines World Cafés. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und ein voller Erfolg. Eine Panther-Gruppe «Digitalisierung» ist im Entstehen.

Erneuerte Strukturen, Stärkung des Vorstandes

Die letztjährige Mitgliederversammlung hat unsere neuen Statuten und damit eine neue Führungsstruktur abgesegnet. Die Geschäftsleitung wurde aufgelöst, der Vorstand verkleinert. Damit schieden die teilweise langjährigen Leitungspersonen der Arbeitsgruppen aus. Wir danken ihnen herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit.

Der Vorstand hat sich in der neuen Zusammensetzung gut eingearbeitet. Die

Änderung hat sich bewährt. Sie war ein wichtiger Schritt, um die Herausforderungen der kommenden Jahre anzugehen.

Der gute Kontakt mit den Gruppenleitungen bleibt uns wichtig. Die Gruppen sind starke Säulen im Leben der Pantherinnen und Panther. Das Treffen im Herbst mit ihnen war wertvoll und kollegial.

Mutationenstrukturen

An der Mitgliederversammlung vom 8. April 2024 kommt es zu einem bemerkenswerten Führungswechsel. Der langjährige Co-Präsident BL, Hanspeter Meier, wird den Stab weitergeben. Als Nachfolgerin stellt sich Vizepräsidentin Regula Meschberger zur Verfügung. Die grossen Verdienste des scheidenden Co-Präsidenten werden an der Mitgliederversammlung gewürdigt.

Zudem möchten wir die Leitung mit zwei neuen Mitgliedern verstärken. Wir empfehlen Ursina Baumgartner und Thomas Baerlocher zur Wahl in den Vorstand. Wir wünschen den beiden viel Freude und Befriedigung in ihrer Arbeit.

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2023 zehnmal, jeweils am ersten Dienstagvormittag des Monats im Dalbehof. Diese Sitzungen dienten vor allem der Vorbereitung der politischen Geschäfte sowie der Organisation unserer Monatsversammlungen.

Ausserdem traf sich der Vorstand im August zu einer ganztägigen Retraite im Dalbehof. Ausführlich konnten wir die wichtigsten Themen bezüglich der Grauen Panther besprechen: Personalplanung und Finanzen. Wir waren uns dabei einig, dass wir mögliche Sparpotentiale oder Drittmittel ausloten wollen, bevor wir über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge diskutieren.

Im Berichtsjahr nahmen wir an der Vernehmlassung zur Landratsvorlage betreffend «Einführungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege» teil.

Der Internetauftritt der Grauen Panther beschäftigte uns intensiv. Hanspeter Meier, der den Bereich EDV seit 2009 umfassend betreute, zog sich im Sommer 2023 von der Wartung der Website zurück und wird mit seinem Rücktritt als Co-Präsident diesen Bereich endgültig abgeben. Die Suche nach einem neuen Webmaster aus eigenen Reihen blieb erfolglos. Es gelang immerhin, eine vergleichsweise günstige externe Lösung zu finden.

Aktuell (Stand Februar 2024) zeichnet sich eine Lösung bezüglich des technischen Supports, aber auch der inhaltlichen Betreuung ab. Die Fäden laufen in einer kleinen Redaktionsgruppe zusammen, die aus Mitgliedern des Präsidiums und des Vorstands besteht.

Die Grauen Panther Nordwestschweiz waren auch dieses Jahr an zahlreichen

Plattformen und Messen für ältere Menschen präsent. Die grösste Veranstaltung war der «Marktplatz 55+» in der Markthalle Basel. In Baselland nahmen wir in Laufen, Liestal und Münchenstein an Seniorenmessen teil. Diese waren sehr gut besucht und es fanden viele interessante Gespräche statt.

Peter Howald ist nach wie vor in der Begleitgruppe «Gut und gemeinsam älter werden» des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt tätig. Es geht darum, die Umsetzung der Vision «Gut und gemeinsam älter werden in Basel-Stadt» zu begleiten und unsere Standpunkte in die Diskussionen einzubringen.

Hanspeter Meier war Mitglied im Sounding Board der Landeskirchen Baselland zum Thema Seelsorge und Spiritualität im Alter. Eine Umfrage unter 5000 Seniorinnen und Senioren in Baselland führte zu einem Konzept, das sich jetzt in einer Umsetzungsphase befindet.

Euch allen, sei es im aktiven Dabeisein, in der grossen Arbeit im Vorstand sowie im tollen Engagement in unseren Arbeits- und Gesprächsgruppen möchten wir ganz herzlich danken. Ihr alle macht unsere Organisation aus. Es ist beeindruckend, mit wie viel Engagement und Herzblut bei den Grauen Panther gearbeitet wird. Das lässt uns doch, trotz schwierigen Zeiten, hoffnungsvoll und gelassen in die Zukunft blicken.

Peter Howald und Hanspeter Meier

Monatsversammlungen 2022:

- 9. Januar: «Wertvolle Wegweiser für Ältere» – Nachfrage und Angebote für ältere Menschen sollen zusammengebracht werden. Keine Region der Schweiz hat so viele Angebote wie unsere.
- 6. Februar: «Weniger Medizin ist manchmal mehr» – Dr. med. Lars Clarfeld, Geschäftsführer von «smarter medicine» zeigt auf, wie wir uns als mündige Patienten verhalten. Jörg Leuppi, Chefarzt der medizinischen Universitätsklinik am Kantonsspital BL, schildert konkrete Beispiele.
- 6. März: «Macht euch sichtbar» – Unter dem Stichwort «Problemzone Trottoir» stehen Anina Ineichen,

Pro Velo beider Basel, sowie Alain Schönmann, Leiter Verkehrsprävention der Kantonspolizei Basel-Stadt, Red und Antwort.

- 3. April: Jahresversammlung der Grauen Panther unter dem Stichwort «Führung neu organisiert».
- 8. Mai: «Der kleine weisse Fleck auf der Europakarte» – Eric Nussbaumer, SP-Nationalrat und Panther-Mitglied legt die Komplexität des Verhältnisses Schweiz – EU verständlich und launig dar.
- 5. Juni: «Bewegung ist die beste Medizin» – Sportlich-locker und

überzeugend bringt Professor Lukas Zahner uns die Notwendigkeit der Bewegung auch im hohen Alter nahe.

- 5. September: «Geht es Menschen über 80 wirklich gut?» Die Autorinnen der VASOS-Studie zur Hochaltrigkeit erläutern ihre Erkenntnisse.
- 2. Oktober: «Die digitale Gesellschaft ist da» – trotz Allgegenwart der neuen Kommunikation dürfen Menschen nicht abgehängt werden. Claudia Kenan (Radio SRF) diskutiert das Thema mit Patrick Frauchiger, Leiter Digitale Verwaltung BS,

und Annette Stöcker, Pro Senectute.

- 6. November: «Swingende klingende Pantherdisco» – Eine geschätzte Tradition, auch diesmal gut besucht. Martin Matter mit der Grey Panther Jazzband und Dorothee Siefert sorgen für swingende Bewegung.
- 4. Dezember: «Wo sind die Abgründe?» – Krimi Autorin Sandra Hughes und Akkordeonistin Heidi Gürtler sind zu Gast mit Kostproben aus den Krimis, begleitet von virtuoser Akkordeonmusik.

Rechnung: Zeit für grundsätzliche Fragen

Die Jahresrechnung der Grauen Panther Nordwestschweiz für das Jahr 2023 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 3703.67 Franken ab. Dieser liegt erfreulicherweise rund 700 Franken tiefer als budgetiert.

Zum Ausgabenüberschuss trugen vor allem die Positionen Tagungen und Saalmieten bei, die höher lagen als budgetiert. Grund des Mehraufwands für Tagungen war die von der Generalversammlung im April 2023 beschlossene Neustrukturierung des Vorstandes. Bei

zwei Monatsversammlungen musste unerwartet das Lokal gewechselt werden, was zu höheren Saalmieten führte. Die Mitgliederzahl erhöhte sich 2023 erfreulicherweise von 811 auf 824, weshalb die Mitgliederbeiträge um 442 Franken zunahmen. Positiv haben sich auch die Inserate-Einnahmen der Pantherpost entwickelt.

Für 2024 ist mit einem Ausgabenüberschuss von rund 6700 Franken zu rechnen. Grund dafür ist zum grossen Teil die notwendig gewordene Neugestaltung

des Internet-Auftritts der Grauen Panther. Diese sollte anschliessend zu geringeren laufenden Ausgaben für die Website führen.

Obwohl die Finanzen der Grauen Panther mit einem Vermögen von rund 38 000 Franken nach wie vor gesund sind, ist dies für den Vorstand Anlass, über die Situation grundsätzlich nachzudenken.

Urs Joerin, Kassier



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 140 agogisch begleitete Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

**Grafisches Service-Zentrum
Elektronische Datenverarbeitung
Treuhand
kreativAtelier
Gastronomie
Flohmarkt**

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



**Wohn- und
Bürozentrum für
Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77

**Ihre Spende
in guten Händen**
Spendenkonto:
40-1222-0

Westfeld

bsb Wohnen mit Service

Gemeinschaftswohnen im Alter – unbeschwert und selbstbestimmt

Auf dem Westfeld-Areal im ehemaligen Gebäude des Felix Platter-Spitals bietet Ihnen das BSB seit Februar 2023 eine innovative Art des Wohnens im Alter: Halb privat und halb gemeinschaftlich.

Sie bestimmen die Mischung aus Privatsphäre und Miteinander – ganz so wie es Ihnen passt. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner von Wohnen mit Service hat ein eigenes Studio mit Teeküche und Bad, alle auf demselben Stockwerk. Die anschliessenden Räume werden gemeinschaftlich genutzt: Küche, Essbereich, Aufenthaltsraum, Besucherraum, Ruheraum und die grosszügige Aussenterrasse.

Wäre das etwas für Sie?

Vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Besichtigungstermin unter +41 61 326 77 00.

Unser Rundum-Service-Paket

- Eigenes Studio (22–38 m²)
- Nutzung der Gemeinschaftsräume
- Mahlzeiten inklusive
- Betreuungsperson tagsüber im Haus
- Diverse Anlässe und Aktivitäten
- 24h-Notrufbereitschaft
- Reinigung und Hauswartung
- Heiz-, Strom- und Nebenkosten
- Hausratversicherung



Der erste Monat
ist mietfrei.

Wir freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme.

Bürgerspital Basel
BSB Wohnen
mit Service Westfeld
Im Westfeld 30, 4055 Basel

Telefon +41 61 326 77 00
birgit.nitsche@bsb.ch
www.bsb.ch/westfeld



Berichte aus dem Arbeitsgruppen

Schreibgruppe



Die Schreibgruppe trifft sich monatlich zweimal. Am ersten Mittwoch des Monats zur Schreibwerkstatt. Wir berichten einander über

unsere Lese- und Schreiberfahrungen und üben an Ort und Stelle. Ein Beispiel: Moni fragt, ob jemand die Bedeutung des estnischen Worts «Yumal», kennt. Niemand? Wunderbar: Wir schreiben einen Text mit und zu diesem unbekannten Wort, und nach der Kaffeepause lesen wir vor. Oder wir schreiben einen Kurztext zur Frage «Warum ich schreibe?» Oder wir lassen einen Hammer aus seiner harten Arbeitswelt berichten.

Am dritten Mittwoch des Monats findet unser Vorlese-Treff statt. Die Beiträge dazu schreiben wir zu Hause zu vereinbarten Themen. Einige Titel des vergangenen Jahres: Glücksmomente, Lichtblick, Hoffnung – Innehalten, Entscheiden, Langeweile – Eigener Text zum «Türmerlied» von J. W. Goethe – Einsamkeit, Wachsen, Geduld – Die Wahrheit. Was ist wahr? – Dunkelheit – Wald / besonderer Ort / Unort – Geheimnis.

Oder wir schreiben drei Texte, verfasst in drei sehr unterschiedlichen Stimmungen:

Verliebt, melancholisch, verzweifelt. Und immer ist man frei, sich einem ganz wichtigen eigenen Thema zu widmen.

Wir sind ein angeregter, anregender und vertrauter Kreis, geben einander Rahmen und Struktur; vierzehn Frauen, drei Männer. Damit sind wir an einem

oberen Limit, müssen Interessierte auf unbestimmt vertrösten. Was tun bei weiter wachsendem Interesse? Entsteht eine zweite Gruppe?

Werner Plattner

Projektgruppe Wohnen



Unsere Gruppe hat sich im Jahr 2023 intensiv mit der Situation älterer Menschen auf dem Wohnungsmarkt beschäftigt – dies

vor dem Hintergrund steigender Mietpreise, hoher Energiekosten und Diskriminierungen von älteren Menschen. Im Auftrag des Vorstands haben wir dazu Ergebnisse von Studien, Daten von statistischen Ämtern und Fachstellen sowie Erfahrungsberichte von Betroffenen gesammelt und ausgewertet (vgl. Seite 3). Auf dieser Grundlage haben wir wohnpolitische Forderungen formuliert, die der Vorstand unterstützt. Er hat der Projektgruppe das Mandat gegeben, mit verschiedenen Akteuren auf dem Wohnungsmarkt die Umsetzungsmöglichkeiten dieser Forderungen zu überprüfen.

Am 13. Juni 2024 (14.30 bis 17.00 Uhr) werden wir zu dieser Thematik eine öffentliche Veranstaltung mit Akteuren und Betroffenen im Quartierzentrum Iselin (Westfeld 30) in Basel durchführen – mit einer Podiumsdiskussion und kleinen Diskussionsgruppen.

Aktuell besteht die Gruppe aus vier Personen: Regula Meschberger, Ursula Schweizer, Susan Serena und Elke Tomforde.

Elke Tomforde

Café Philo



Philosophisches Café – ein grosser Name! Für die einen darf es ruhig ein bisschen theoretisch ins Fachgebiet gehen. Andere

lieben es bodennah, verknüpft mit unserem Alltag. Für mich bleibt immer das Staunen! Das Staunen darüber, wie bei unseren Diskussionen jedes Thema plötzlich hundert Gesichter und Facetten bekommt. Einerseits ist das absolut spannend. Dahinter stellen sich aber nicht so leichte Fragen: Worum geht es letztlich? Was bleibt?

Da sehen wir z. B. wie eng der Begriff «Freiheit» mit Verantwortung verknüpft ist. Selbst wenn in der Diskussion nicht jedes Votum verstanden wird – in der täglichen Auseinandersetzung blitzt da oder dort plötzlich Klarheit auf. Und wenn ein bekannter Philosoph mit dem Satz zitiert wird «Wir sind zur Freiheit verurteilt» – dann haben wir eine Ahnung, wovon die Rede ist.

Oder ein Gruppenmitglied macht die Aussage: «So ein 'Gschiss', weil jetzt im Trentino ein Jogger von einem Bären getötet wurde, ein einziger Mensch.» Es ist der Schluss des Treffens, niemand geht mehr auf die Aussage ein. Aber mich verlässt der Satz lange, lange nicht. Ich muss für mich eine Antwort finden. Mein Fazit: Jeder junge Mensch, der stirbt und einen Grossteil des Lebens nicht leben kann, ist eine Tragik für sich. Egal, ob das Sterben massenhaft im Krieg oder durch den Bären im Trentino geschieht.

Oder wir diskutieren mit jungen Menschen, die uns sagen: «Wir können

verstehen, dass Senioren manchmal irritiert sind über das ganze Gender-Thema. Aber für uns Junge ist das Alltag, privat und in der Schule.» Dann wissen wir «Alte»: Das Leben macht einfach weiter. Der Gedankenaustausch ist das Wertvolle. Wir bleiben wach dabei.

Im April 2023 hat Heinz Weber die Leitung des Café Philo abgegeben. Seither moderieren Ursina Baumgartner und Christian Graf im Wechsel kompetent die monatlichen Gespräche. Administrative Aufgaben wurden von mehreren Teilnehmenden übernommen.

Rita Zihlmann

Demenz-Stammtisch



Der monatliche Demenz-Stammtisch wurde im Februar 2023 von Irene Leu und Karin Bernet das erste Mal angeboten und seit-

her monatlich durchgeführt.

In der Regel sind wir um die zehn Personen.

Es ist ein Novum, eine Austauschmöglichkeit gemeinsam für alle Demenzbetroffenen anzubieten, also Demenzkranke, An- und Zugehörige und weitere Interessierte wie freiwillig Helfende. Diese Form der Gruppe ist an-

spruchsvoll. Nicht für alle Menschen, die an Demenz erkrankt sind, ist dies der richtige Austauschort: Manche verlassen den Stammtisch nach ein paar Treffen, da sie überfordert sind, es nicht für nötig erachten oder vergessen haben, wozu die Treffen dienen. Andere bleiben dankbar dabei.

Die Themen sind vielfältig: Wie gehe ich mit Schuldgefühlen um, wie mit der mangelnden Einsicht der an Demenz Erkrankten? Was gibt mir Kraft in der Betreuung meines Angehörigen? Was ist eine angepasste Kommunikation mit an Demenz Erkrankten? Abklärung eines Heimaufenthalts und persönliche Erfahrungen dazu. Überraschende Unterstützung von Aussenstehenden, z.B. einem engagierten und empathischen Hausarzt. Entlastung organisieren tut gut, aber wie mache ich das? Das Thema Exit. Die an Demenz Erkrankten selbst berichten von ihren Erfahrungen und Befürchtungen. Es entstanden auch individuelle Beratungen, wenn der Druck durch Unvorhergesehenes plötzlich übergrössig wurde, die Familie nicht warten konnte oder Angst da ist, sich Fremden anzuvertrauen. Wenn sich die Angehörigen langsam sicherer fühlen, schauen wir, dass dieser Weg weiter beschritten werden kann. Wir haben im QuBa begonnen und sind seit Herbst im Rheinfelderhof untergekommen, bis wir ab März 2024 ins Café Rosa im Oekolampad wechseln dürfen.

Der monatliche Demenz-Stammtisch ist zu einem zusätzlichen Beratungsangebot im Raum Basel geworden. Wir sind erfreut über dieses erste Jahr und gespannt aufs nächste!

Karin Bernet

Altern mit wenig Geld



Auch im vergangenen Jahr haben Mitglieder unserer Gruppe themenbezogene Anlässe besucht. Angela und Christine

nahmen zum Beispiel an der Oltner Tagung «Ältere Menschen ohne betreuende Familienangehörige» teil. Mit der Arbeitsgruppe «Wohnen» trafen wir uns zu einem bereichernden Austausch.

Diskutiert haben wir viel und engagiert – wie immer. Beispielsweise über die Abstimmung zur 13. AHV-Rente. Die Meinungen in der Gruppe gehen auseinander: Selbstverständlich nähmen wir gerne einen zusätzlichen «Batzen»! Aber es stört uns, dass Gut-Berentete, die es nicht nötig haben, einen grosszügigen Zuschuss bekommen sollen, während die sogenannten Kleinrenten-Bezüger*innen nur wenig mehr bekommen. Für die Zukunft benötigen wir eine gerechtere Lösung!

zämmehAlt

Begleitung für ältere Menschen

Freiwillige besuchen ältere Menschen regelmässig.
Ein gegenseitiges Geben und Nehmen!

ggg-benevol.ch, 061 261 74 24



Häufiges Gesprächsthema waren die Ergänzungsleistungen. Betroffene Gruppenmitglieder berichteten, dass das Beantragen mühsam sei und an der Würde kratze: «Man muss sich sozusagen blut ausziehen, muss alles, alles angeben!»

Ferner beschäftigte uns die zunehmende Unsitte, Trauerfeiern für Verstorbene nur noch «im engsten Familienkreis» zuzulassen. Einerseits wollen wir nicht ohne unsere Freund*innen gehen. Andererseits legen wir Wert darauf, Verstorbene auf ihrem letzten Weg zu begleiten und mit Liebe zu verabschieden. Dass uns dies von den Angehörigen vorenthalten wird, schmerzt.

Das Thema «Alt werden ohne betreuende Familienangehörige» hat uns besonders gefordert. Aus einem regen Austausch entstand bald ein Projekt für eine Aufführung. Die von Olivia und Rosemarie entworfenen Szenen wurden immer wieder verändert, bis es stimmte. Seit Dezember wird nun kräftig geprobt. Dass wir Regula Meschberger für zwei Kurzvorträge und als Mitwirkende gewinnen durften, freut uns sehr. Das Resultat unserer Anstrengungen könnt ihr am 3. Juni 2024 im Oekolampad anschauen. Wir freuen uns auf ein lebhaftes Publikum!

Unsere Sitzungstermine: Jeden 2. Montag des Monats, 14 Uhr, Im Langen Loh 8.

Rosemarie Imhof

Grey Panther Jazzband

Die Grey Panther Jazzband hatte im vergangenen Jahr nicht nur schöne Zeiten



swingenden Musizierens, sondern auch zwei traurige Vorfälle: Kurz hintereinander verstarben zwei grossartige Musiker der Band.

Zuerst verliess uns der Pianist Ruedi Zwiegart für immer. Er spielte ein beschwingtes «Stride-Piano», mit einer swingenden linken Hand, die schöne Basslinien und sichere Harmonien hinzauberte, und einer rechten Hand, die filigrane Melodien improvisierte, eine solide Stütze der «Rythmsection». Er war ein lieber und immer gutgelaunter Mensch, mit dem man nicht nur gerne musizierte, sondern auch gerne zusammensass.

Kurz darauf starb Charly Bowald, ein hervorragender Akkordeonist. Er spielte feinfühlig, ob stimmige Akkorde oder feinziselierte Soli: Es war immer ein grossartiger Moment, ihm zuzuhören. Er war ein ganz besonderer Mensch, immer fröhlich und witzig, was ihn immer mal zu musikalischen Spässen verleitete, sei es in lustigen Intros, wie seine Posthornweise im Stück «Sweet Sue», oder in seinen Soli mit überraschenden musikalischen Zitaten. Wir sind traurig. Wir haben zwei tolle Musiker und liebe Menschen verloren. Doch ihre Musik klingt noch immer in unserer Musikerseele: Lieber Ruedi und lieber Charly, wir werden euch nie vergessen!

Doch wie man so leichthin sagt: «The show must go on.» Wir musizieren und üben wie immer zweimal pro Monat im QUBA. Wir hatten letztes Jahr zwei schöne Konzerte im Restaurant La Vela und zwei erfolgreiche Auftritte im Garten des Restaurants Schützenhaus. Wir haben auch einige Male an Anlässen der Grauen Panther Basel im QUBA gespielt. Mit Martin Holder haben wir einen neuen versierten Pianisten gefunden, der sich bereits gut in die Grey Panther Jazzband eingelebt hat. Sie spielt am 16. März bei der Neueröffnung des Gemeindehaus Oekolampad, und am 3. Mai machen wir wieder ein Konzert im Restaurant La Vela. Save the date! *Franz X. Sprecher*

Marktbesuche



Der Frühlingsausflug führte am 16. April 2023 eine Gruppe von 16 Interessierten mit der DB per Baden-Württemberg-Ticket an

den Münstermarkt nach Freiburg im Breisgau. Bei gutem und kühlem Wetter ergaben sich vormittags neben vielen Gesprächsmöglichkeiten und gemeinsamen Einkaufserlebnissen nach der Mittagspause auch noch individuelle Unternehmungen in der Stadt. Es war spannend zu hören und zu sehen, wem was besonders gut gefallen hatte, und was unbedingt probiert werden musste. Wegen Sanierungsarbeiten konnten allerdings die 265 Treppenstufen bis zur Plattform des Münsterturms nicht erklimmen werden!

Im frühen Herbst stand bei tollem Wetter ein Marktbesuch im Kanton Jura auf dem Programm – eine unwesentlich kleinere Reisegruppe als im Frühling fuhr mit den SBB am 16. September nach Glovelier und mit der Bahn weiter nach Saignelégier zum Marché bio. Nicht nur das Warenangebot war faszinierend und aussergewöhnlich, auch die Präsentation verschiedener Handwerke wie beispielsweise die Korbflechterei oder die mobile Mosterei weckten Interesse. Auch kulinarisch blieben dank eines vielfältigen Angebots kaum Wünsche offen.

Roland Beetschen

POETIK – vom Glück des Gedichts

Mit Kerzenlicht, kleinen kulinarischen Leckerbissen und dem auszugsweisen Lesen im «Tagebuch vom Ende der Welt», geschrieben von NATALJA



KLJUTSCHARJOWA, verabschiedeten wir am 18. Dezember das Jahr 2023. NATALJA KLJUTSCHARJOWA, geb.

1981, lebt in Jaroslawl, Russland. Sie ist Schriftstellerin, Dramaturgin und Lektorin in einem Kinderbuchverlag. Mit feinem Ohr kartographiert die Autorin die Sphäre des Inoffiziellen in Russland. Das Tagebuch umfasst das erste Kriegsjahr vom Februar 2022 (Putins Angriff auf die Ukraine). Es ist ein mutiges Zeugnis, das uns Einblick gewährt in eine mittlerweile geschlossene Gesellschaft.

Den Anfang des Jahres 2023 gestalteten wir mit PHILIPPE JACOTTET, geb. 1925 in Moudon, Kanton Waadt, gest. 2021 in Grignan, Südfrankreich. Er

macht sich Überlegungen zum Leben, zur Poesie, vor allem aber zum Poetischen in Leben und Kunst. Die deutschen Übersetzungen unter dem Titel «Die wenigen Geräusche» enthalten sein Spätwerk. Ein Auszug aus «Trotz alledem»:

Veilchen

Nichts als ein Büschel Veilchen,
ein Büschel dieser schwachen, fast
unscheinbaren Blumen
und ein Kind, das dort im Garten spielt ...

«Nimbus», die Gedichte von MARION POSCHMANN, wollte unser Mitglied Albrecht uns vorstellen. Es kam nicht mehr dazu. Für uns alle unerwartet ist Albrecht, 74-jährig, in der Sommerpause gestorben. Wir sind traurig, er hinterlässt eine Lücke.

FRANZ HOHLER, geb. 1943 in Biel,

Romancier, Dichter, Kabarettist, Liedermacher und Dramatiker. Hohler ist gleichermassen in Literaturhäusern, auf der Bühne, im Radio und im Fernsehen zu Hause – und er feierte 2023 seinen 80. Geburtstag.

Gefühl

In unserem Lande
komme ich mir manchmal vor
als sei schon lange
ein Alarm im Gange
und alle meinen
man läute bloss
den Sonntag ein.

Wir treffen uns jeden 3. Montag im Monat, 15.00-16.30 Uhr im QuBa, Bachlettenstr. 12, Basel. Wir freuen uns immer über «Schnupperlinge».

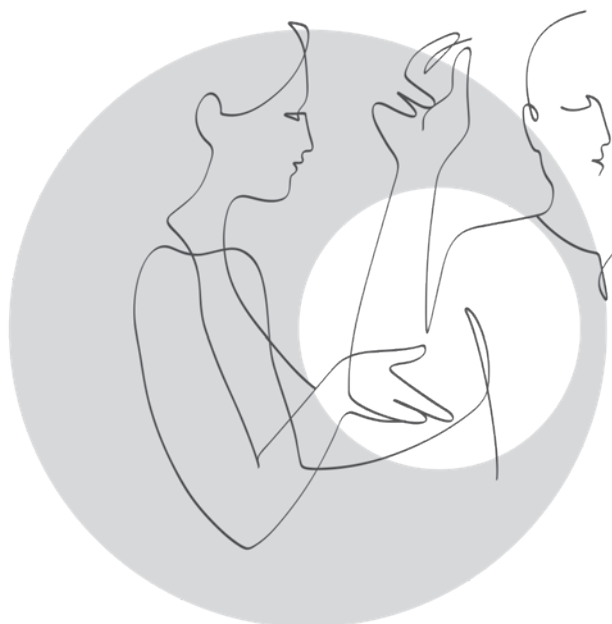
H. Hannah Hartmann,

Tel. 061 321 31 36

(Beantworter)

bethesda 
SPITAL

**Wo massgeschneiderte
Therapien auf viel
Zeit für Ihre Kranken-
geschichte treffen.
Willkommen im Fokus-
bereich Rehabilitation**



+41 61 315 21 21
bethesda-spital.ch

THE SWISS
LEADING
HOSPITALS
Best in class

Reflexionsgruppe «Wer bin ich?»



Wer bin ich?
Wer war ich?
Was kann ich
noch werden?
Was treibt mich
an? Was lässt
mich leiden?
Was macht mich

glücklich? Was bringt mich weiter? – Fragen sind oft der Ausgangspunkt für ein gutes Gespräch. Wir beginnen den Nachmittag mit einer kurzen Befindlichkeitsrunde; aus dieser entsteht meistens eine Frage. Sie steht da im Raum wie ein Baum, und jede*r von uns betrachtet sie aus einem anderen Blickwinkel, hat eine ganz eigene Perspektive auf diese Frage, gepaart mit dem ganzen Reichtum an Lebenserfahrung, und bekundet so seine Meinung dazu. Es entsteht im besten Fall ein gemeinsames

Nachdenken und Suchen nach Ideen und Möglichkeiten. Immer wenn sich Gelegenheit ergibt, tut ein gemeinsames Lachen allen gut.

Wir, vier Frauen und drei Männer, treffen uns in der Regel 14-täglich am Montag im QuBa, Quartierzentrum Bachletten, von 14.30 bis ca. 17 Uhr. Im Moment ist unsere Gruppe komplett, es steht aber der Gründung einer zweiten Reflexionsgruppe nichts im Wege.

Elsbeth Gyger

Gesprächsgruppe «Spiritualität»



Seit sechs Jahren treffen sich jeweils acht bis zehn Männer und Frauen regelmässig einmal im Monat, um sich

über die verschiedenen Aspekte des Themas «Spiritualität» auszutauschen. Im Jahre 2023 fanden elf Gesprächsrunden statt. Die Teilnehmenden schilderten jeweils ihren persönlichen Zugang zum Thema «Spiritualität» aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen. In einer Atmosphäre von Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit entstand Raum für neue Erkenntnisse und Einsichten.

Hier eine Auswahl der Inhalte, die bisher besprochen wurden: Rituale / Versöhnung / Konfliktlösungen / Vertrauen / in Würde sterben / Liebe / Loslassen / Demut / Angst / Vergänglichkeit / Meditation / Verbundenheit / innerer Friede / Toleranz / Selbstwert / das «Jenseits» / Glück / Inspiration.

Die Gesprächsrunde ist jederzeit offen für Neu-Eintritte und auch nach Absenzen ist ein Wieder-Einstieg möglich. Die Themen stammen aus dem konkreten Erfahrungsschatz der Teilnehmenden. Wer Lebenserfahrungen teilen

Wohnen und Leben im Alter.

Ob individuelle Betreuung und Pflege in den eigenen vier Wänden oder betreutes Wohnen und stationäre Pflege an unseren Standorten in Basel: Bei uns finden Seniorinnen und Senioren in jeder Lebenslage die passende Unterstützung.

Senevita Casa: Spitex – Pflege und Betreuung

Senevita Casa beider Basel

St. Jakobs-Strasse 201 | 4052 Basel | basel@senevita.ch

061 272 81 81

Senevita: Betreutes Wohnen und stationäre Pflege

Senevita Gellertblick

St. Jakobs-Strasse 201
4052 Basel
gellertblick.senevita.ch

061 317 07 07

Senevita Erlenmatt

Erlenmattstrasse 7
4058 Basel
erlenmatt.senevita.ch

061 319 30 00

senevita



möchte, ist herzlich willkommen.

Termine 2024: jeden zweiten Dienstag des Monats (ausser im Juli), 14.30 – 16.00 Uhr

Ort: Vogesenstrasse 107, in der «Loggia» der Davidsboden-Siedlung

Marc Joset

Gesprächsgruppe Dialog



Wir Senioren und Seniorinnen sind in besonderem Mass den Unsicherheiten der Zeit ausgesetzt. Umdenken, sich neu orientie-

ren, gehört werden – das wirft viele Fragen auf. Fest steht, wir sind nicht allein, wir sind da, präsent, wach und offen für lebendigen Dialog. Wir wollen wissen, woher der Wind weht, und können viel erzählen.

Durch den Austausch dessen, was uns bewegt, nervt oder das Leben reicher macht, entsteht ein tiefes Verständnis untereinander, öffnet die Möglichkeit, Standpunkte und Haltungen zu erweitern oder zu verändern. Dabei bringt der reiche Wissens- und Erfahrungsschatz von uns Ergrauten immer wieder spannende und überraschende Aspekte ein. Gewöhnlich einigt sich die Gruppe auf ein zu diskutierendes Thema, das sich im Lauf des Austauschs ergibt.

Wir treffen uns jeden letzten Dienstag im Monat von 15 bis 16 Uhr 30 zum Dialog und geniessen die schöne Atmosphäre der Lounge im QuBa. Wer an einer Teilnahme interessiert ist oder einfach einmal reinschnuppern möchte, ist freundlich eingeladen. Ich freue mich auf viele weitere interessante Runden.

Ingeborg Eglin

Verkehr und Mobilität



Im vergangenen Jahr haben wir in unserer AG die Sitzungen auf das Nötigste reduziert. Wir haben acht Mitglieder in der AG. Nach

der Sitzung vom 24. Januar 2023 beschlossen wir, die geplanten Sitzungs-Termine nur bei dringenden Themen abzuhalten. Dies auch deshalb, weil die Sitzungen jeweils in Therwil stattfanden, wo einige unserer Mitglieder wohnen und wir den Sitzungsraum gratis nutzen können.

Im März 2023 fand die Monatsversammlung zum Thema der ungenügenden Trennung von Fuss- und Zweiradverkehr statt: «Kampfzone Trottoir». Die unbefriedigende Situation für die Senioren wurde klar ersichtlich, genauso wie die Schwierigkeit für viele Senioren, mit der Situation umzugehen. In vielen Fällen hilft nur gegenseitige Rücksichtnahme. Im März präsentierten die Grauen Panther Nordwestschweiz das «Manifest Fussgänger». Darin wird für die künftige Verkehrsplanung mehr Strassenraum für Fussgänger und den Langsamverkehr gefordert. Dies alles ganz im Sinne unserer Arbeitsgruppe.

Michael H. Matti

Zeitfragen



Die Gruppe Zeitfragen umfasst gemäss Anmeldungen elf Mitglieder. Meist sind an den Zusammenkünften im Restaurant

Milchhüsli, jeweils am letzten Dienstag-nachmittag des Monats, acht Personen anwesend.

An Themen wurden behandelt:

- Januar: Geschichte der Ukraine und Hintergrund des Konflikts mit Russland
- Februar: Völkerrecht und Menschenrechte
- September: Energiewende und Massnahmen dagegen in der Schweiz und weltweit
- Oktober: Wachstum der Bevölkerung in der Schweiz und weltweit
- November: Begriffe zu Gender und Woke
- Besuch der Ausstellung «Barock» im Landesmuseum Zürich

Der Jahresabschluss im November mit geplantem gemütlichem Beisammensein fand infolge des gesundheitlichen Einbruchs zweier Mitglieder nicht statt.

Hansruedi Hartmann-Wirz

55+ Basler Seniorenkonferenz



Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück schauen. Erfreulich ist, dass wir als Dachorganisation gewachsen sind – von sieben

auf neun Mitgliedsorganisationen. Mit QueerAltern Basel und der KoFra IGB (Kommission für Altersfragen der Israelitischen Gemeinde Basel) bringen zwei weitere Organisationen neue Aspekte und Sichtweisen ein.

Dies hatte zur Folge, dass neue Themen in unsere Traktanden Eingang fanden. Zum Beispiel Mobilität im Alter, Bankspesen für armutsbetroffene Rentner*innen, Teuerungsausgleich in der Zweiten Säule, Umsetzung der Pflegeinitiative. Thema wurde auch unser Vereinsname, der bis heute nur aus der männlichen Form besteht – was aus meiner Sicht gar nicht mehr geht!

Teilweise prägten auch «alte» Themen

unsere Arbeit, an erster Stelle «Generationenleitbild – wie weiter?». Nach Erarbeitung des Leitbilds und dessen Präsentation 2022 kamen wir zum Schluss, dass nun ein nächster Schritt folgen muss, damit es nicht in Schubladen verstaubt und vergessen wird. Dies war dann eine Präsentation unseres Generationenleitbilds vor der Legislative von Basel-Stadt. Am 14. November 2023 fand die Infoveranstaltung statt – zu der sich 13 Grossrät*innen angemeldet hatten. Beim Wohnschutz trieben wir das Bestreben voran, dass der von uns hauptsächlich formulierte und unterstützte Gesetzes-Paragraf 16a endlich in die Verordnung überführt werden kann. Wichtig war auch die Verabschiedung des Forums 55+. In der letzten Sitzung des Forums 55+ im Herbst 2022 kamen die Vertretungen des Vereins 55+ BSK und des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt (GD BS) überein, das Forum 55+ probeweise durch eine andere Form zu ersetzen, die darin besteht, dass die Vertretung des GD BS zu Beginn jeder Vorstandssitzung anwesend ist und dabei eine gegenseitige Information von Verein 55+ BSK und Behörden betreffend Alterspolitik im Kanton BS stattfindet. Dies hat sich sehr bewährt.

Max Gautschi

Seniorenrat Baselland (ehemals IGSBL)



Im Jahr 2004 anerkannte der Regierungsrat die damalige Alterskonferenz Baselland, bestehend aus dem Seniorenverband

Nordwestschweiz, den Grauen Panther und dem Kantonalverband der Altersvereine BL, als Ansprechpartner in Fragen des Alters. Im Hinblick auf die Erstellung des ersten Altersleitbilds

«Älter werden gemeinsam gestalten» wurde in Zusammenarbeit mit der Alterskonferenz (später Interessengemeinschaft Senioren Baselland) und dem Verband der Basellandschaftlichen Gemeinden (VBLG) im Jahr 2010 das Konzept zur Durchführung der Runden Tische für Altersfragen entwickelt. Neben den Senioren- und Altersorganisationen nahmen die Koordinationspersonen für Altersfragen aller Direktionen sowie der VBLG teil. Die Alterskonferenz Baselland benannte sich in Interessengemeinschaft Senioren Baselland (IGSBL) um, zusätzlich wurde die Novartis Pensionierten Vereinigung Mitglied.

Aktuelles

2023 organisierte sich der Seniorenrat mit Unterstützung des Regierungsrates und des VBLG neu. In seinem revidierten Altersleitbild vom Mai 2023 hat sich der Regierungsrat die Institutionalisierung der Partizipation der Seniorenorganisationen auf Kantons- und Gemeindeebene zum Ziel gesetzt bei der Erarbeitung von sozialen Massnahmen und politischen Geschäften.

Zu diesem Zweck hat der Regierungsrat ein Austauschgefäss beschlossen in Form einer jährlichen Sitzung unter Leitung des Vorstehers der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion mit dem Seniorenrat und dem VBLG. Bei Bedarf können weitere Direktionen beigezogen werden. Zudem wird die Alterstagung im Jahr 2024 durch den VBLG und 2025 durch den Seniorenrat organisiert. Seit 2023 beschäftigte sich eine kleine Arbeitsgruppe des Seniorenrates mit dem Thema Übermedikation.

Personelles

Hanspeter Meier, Co-Präsident der Grauen Panther Nordwestschweiz, leitete während zweier Amtszeiten (2013–15 und 2021–2022) den Seniorenrat Baselland. Seine letzte Amtszeit war geprägt durch Personalmangel der Ver-

bände. Deswegen musste er den Vorsitz um ein Jahr verlängern. Ende 2023 war die Situation ähnlich. Deshalb hat Marc Joset (ebenfalls Graue Panther) für 2024 den Vorsitz übernommen. Hanspeter Meier wird nach rund 18 Jahren den Seniorenrat anfangs April 2024 verlassen. Designierte Nachfolgerin ist Regula Meschberger.

Leider starben im Berichtsjahr mit Lukas Bäumle (SVNW) und Peter Aeschbacher (Kantonalverband der Altersvereine BL) auch zwei Mitglieder des Seniorenrates. Sie konnten im Berichtsjahr nicht durch ihre Verbände ersetzt werden.

Hanspeter Meier

VASOS



VASOS ist die Vereinigung Aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz. Die Grauen Panther NWCH sind

Mitglied mit den Delegierten Rita Heinzelmänn, Marc Joset und Marianne Streit. VASOS bietet Unterstützung und Koordination der Aktivitäten der Mitgliederorganisationen auf nationaler Ebene.

Am 25. September 2023 trafen sich 1200 Rentnerinnen und Rentner zur Kundgebung der Rentnerorganisationen und Gewerkschaften «75 Jahre AHV» unter dem Slogan «Wer ein ganzes Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente». Prominente Redner forderten eine 13. AHV.

An den Delegiertenversammlungen im Mai und Oktober 2023 gab es Informationen zu aktuellen politischen Themen. Gesundheits-Ökonom Heinz Locher stellte die Gesundheitsversorgung der Zukunft dar. Schelmisch meinte der 80-Jährige am Schluss: «Am

besten bleiben wir gesund.» Bea Heim, Co-Präsidentin VASOS, betont: «Wir bleiben am Ball» und dankt für die gute Zusammenarbeit.

Marianne Streit

Schweizerischer Seniorenrat SSR



Der Schweizerische Seniorenrat SSR vertritt die Anliegen der Seniorinnen und Senioren gegenüber dem Bund und den Kantonalen Direktorenkonferenzen. Er ist auch Beratungsorgan des Bundesrates. Seine Delegierten werden zu gleichen Teilen von der VASOS (Dachorganisation, in der die GP vertreten sind) und dem SVS (Schweizerischer Seniorenverein) gewählt.

Im vergangenen Jahr trat das bisherige Co-Präsidium mit Bea Heim (VASOS) und Roland Grunder (SVS) zurück. Der SSR ist mit einer neuen Crew, nämlich Esther Waeber-Kalbermatten (VASOS) und Reto Cavegn (SVS), und neuer Energie durchgestartet. Die Herbsttagung in Biel «Selbstbestimmt und zuhause alt werden», an der auch Mitglieder der Grauen Panther teilnehmen konnten, war ein grosser Erfolg.

Auch die sechs Arbeitsgruppen (Gesundheit, Gesellschaft und Migration, Mobilität und Wohnen, Soziale Sicherheit, Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie Wirtschaft und Steuern), welche die Stellungnahmen des SSR vorbereiten, sind gut besetzt und lieferten regelmässig Vorlagen für engagierte Diskussionen. So wurden folgende Stellungnahmen verabschiedet:

- Anerkennung des Betreuungsbedarfs und wohnformunabhängige Finanzierung für EL-Beziehende
- Unterstützung der Individualbe-

steuerung (Gegenvorschlag des Bundesrates)

- Solidarität zwischen den Generationen
- Resolution für eine rasche Umsetzung der Pflegeinitiative

Keine gemeinsame Stellungnahme konnte zur 13. AHV gefasst werden. Dafür haben die Verbände VASOS (JA) und SVS (NEIN) öffentlich Stellung bezogen.

Da die Polarisierung der politischen Meinungen in letzter Zeit auch im SSR vermehrt spürbar ist, sind verstärkte Anstrengungen für das Aushandeln von altersspezifischen Positionen notwendig. Wichtige Inputs kommen immer wieder von den Mitgliedern der VASOS, zu denen auch die Grauen Panther gehören. Einbringen lohnt sich! Die Medienmitteilungen des SSR können unter www.ssr-csa.ch gelesen oder über info@ssr-csa.ch abonniert werden.

Barbara Fischer

Unsere neuen Mitglieder – willkommen!

Abt Simone, Binningen
Albiez Evelyne, Bottmingen
Alt Isabella, Basel
Altermatt Susanne, Basel
Baerlocher Thomas, Basel
Bammatter Andreas Johann, Allschwil
Baumberger Messeiller, Anna Margareta Julia, Binningen
Baumgartner Ursina, Zaessingue (F)
Bäumler Esther, Basel
Berchtold Helga, Basel
Bopp Ursula, Maisprach
Borer Adelheid, Laufen
Brücker Sabina, Basel
Burckhardt Leonhard, Basel
Burger-Bolting Esther, Basel
Cenci Enrico, Basel
Cucè Tania, Lausen
Düblin-Hoch Catherine, Basel
Fröhlich Charlotte, Basel

Geiser Rémy, Basel
Glasgow Monika, Basel
Guerra Verena, Basel
Guyé Ninette, Basel
Habegger Albrecht, Basel
Heid Hildegard, Riehen
Heilbronner Brigitte, Basel
Heinzel-Scheerer Suzanne, Riehen
Herren-Huggel Cornelia & Roland, Rodersdorf
Hoffmann Ruth, Binningen
Hugentobler Sybille, Pratteln
Jaggi Peter, Arlesheim
Jakob Maya, Basel
Karlen Irene, Basel
Klarer-Lüscher Elisabeth, Therwil
König Dominique, Basel
Krummenacher Eveline, Basel
Lafferma Iris, Lausen
Locher Markus, Basel

Locher Miriam, Münchenstein
Locher-Polier Jeanne, Münchenstein
Loeckx Margaretha-Caroline, Basel
Marti Samira, Binningen
Mathys Lisa, Basel
Meschberger Pascale, Liestal
Munaretto Amelio, Aesch
Nisslé Richard und Heidi, Basel
Ortain Pia, Basel
Pfendsack Renate, Basel
Plattner-Steinmann und Steinmann
Plattner Roland und Denise, Reigoldswil
Quensel Marianne und Christian, Liestal
Roth Urs, Niederdorf
Schäfli Anita, Basel
Schelble-Trachsel Hansruedi, Basel
Schöni Maja, Basel
Schwander Ruedi, Itingen

Fortsetzung auf Seite 16

Neue Vorstandsmitglieder

Der Mitgliederversammlung vom 8. April 2024 zur Wahl vorgeschlagen

Thomas Bärlocher



Ich habe langjährige Erfahrung und Einsatz auf diversen politischen Ebenen: Mehr als 20 Jahre lang war ich im Kanton Basel-Stadt eine politische Figur: Nationalrat (1990 bis 1991) und Grossrat (1984 bis 1997 und 2001 bis 2009) sowie Verfassungsrat – zu Beginn als POB-Mitglied und dann ab 1999 als SP-Mitglied. Von

2006 bis 2009 war ich Präsident der SP Basel-Stadt.

Ich habe Biologie studiert und habe dann nach Beratungstätigkeit als Selbständigerwerbender in einem Umweltbüro im VPOD als Gewerkschaftssekretär und ab 2000 im Erziehungsdepartement BS als Personalleiter bis zu meiner Pensionierung Ende 2019 gearbeitet.

Diese vielfältige Erfahrung möchte ich nun im Vorstand der Grauen Panther einbringen. Zudem bin ich als Beistand der KESB eingesetzt und betreue meinen Bruder in administrativen Belangen. Ich kenne daher das Ältersein auch aus diesen Perspektiven.

Ursina Baumgartner



Seit 2021 bin ich frühpensioniert und engagiere mich in verschiedenen Vereinen zur Verbesserung der Gesundheitspolitik und der Gesundheitsversorgung, unter anderem NEVAM (National Experts for Vascular Access and Maintenance). Zusätzlich leite ich zusammen mit Christian Graf die Gespräche im Café Philo der Grauen

Panther und setze mich ein für das neue jüdische Museum der Schweiz.

Nach der Ausbildung zur Pflegefachfrau und Berufsschullehrerin absolvierte ich ein pflegewissenschaftliches Studium an der Universität Maastricht. Von 2002 bis 2009 leitete ich als Co-Schulleiterin die Pflegeschule Clara. Danach arbeitete ich von 2010 bis 2021 als Rektorin der Kalaidos Fachhochschule, Departement Gesundheit, in Zürich. Nebenberuflich leitete ich über mehrere Jahre eine Wohngenossenschaft und war als Bürgergemeinderätin in der Verwaltungskommission des Bürgerspital Basel.

Fortsetzung von Seite 15

Unsere neuen Mitglieder!

Seeberger Kathrin, Basel
Seifert Amanda, Basel
Senn Christine, Binningen
Smith Deirdre, Basel
Sommer Hans, Basel
Spitznagel Alfred und Irène, Basel
Stadler Elmer & Elmer Stefanie
und Franz-Josef, Liestal

Stamm Jakob, Münchenstein
Stettler Andreas, Arlesheim
Stürchler Brigitte, Frenkendorf
Thommen-Indra Hansjörg
und Kirsten, Seltisberg
Thompson Marie-Anne, Riehen
Tirinzoni Cristina, Basel
Toth Margaritha, Basel
Verrey Etienne J., Riehen
Vogt Markus, Allschwil
Wahl Janet, Reinach

Walser Käthe, Basel
Wehrli Christin und Walter, Basel
Weiss Annemarie, Basel
Wenk Cornelia, Basel
Wiedmer Marina, Basel
Wirthlin Claudia, Basel
Wurz Regula, Sissach
Wolf Sabine, Basel
Wyss Sarah, Basel
Zahn Sabine, Binningen
Zumthor Madeleine und Stefan, Basel

Verstorbene 2023

Blaser Peter, Allschwil
Brühlhardt Hanspeter, Münchenstein
Brutschin Ilsa, Basel
Frei Eugen, Basel
Frösch Leny, Aesch
Gürtler Julie M., Basel

Huber Arthur, Basel
Maeder Anita, Münchenstein
Marr-Schelker Beatrice, Basel
Rehmann-Rothenbach Willi,
Binningen
Reidiger-Beck Alfred, Basel

Edi Stalder, Münchenstein
Voneschen Ruth, Münchenstein
Wenk Rolf Otto, Basel
Zwygart Ruedi und Erika, Basel

Die meisten brausen vorbei

Der Ortskern von Pratteln lässt sich an einem Nachmittag geruhsam erkunden.

Von Martin Brodbeck

«Zentrum Grüssen» steht auf dem Bus, der uns auf dem Weg vom Bahnhof zum alten Ortskern von Pratteln begegnet. Die meisten Auswärtigen brausen auf der Autobahn dorthin und landen sofort im Shopping-Areal. Eine unwirtliche Gegend – die echten Perlen von Pratteln lassen die meisten Besuchenden links liegen.

Versteckt liegt auch die spätgotische Kirche, denn sie ist von einem Häusering umschlossen. Wer den Weg durch eine enge Gasse sucht, befindet sich auf dem Emanuel-Büchel-Weg. Auf Tafeln wird seine Entwicklung vom Bäckermeister zum renommierten Illustrator des 18. Jahrhunderts geschildert, dessen Aquarelle und Kupferstiche einen guten Eindruck der Region vermitteln.

Die Häuser sind nicht so alt

wie die Kirche. Das Pfarrhaus stammt laut Website des Kantons Baselland aus der Barockzeit. Die meisten Bauten im Ortskern wurden zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert errichtet. Der liebevoll gestaltete Schmittiplatz ist das Zentrum des alten Dorfs. Nördlich davon bilden markante öffentliche Bauten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert einen reizvollen Kontrast zum kleinräumig strukturierten Dorfkern und dem anschliessenden Schloss, das im Kern aus dem 15. Jahrhundert stammt, im Laufe der Zeit aber stark verändert wurde.

Kehren wir zum Schmittiplatz zurück. Hier steht auch ein stattliches Gebäude



Der Schmittiplatz ist das alte Zentrum von Pratteln.

Foto Martin Brodbeck

– das Bürgerhaus. In einem ehemaligen Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert findet reges kulturelles Leben statt.

Topmodernes Ortsmuseum

Uns interessiert das Bürgermuseum. Eine ungewohnt erfrischende Darstellung der Ortsgeschichte. Keine langweilige Ansammlung von alten landwirtschaftlichen Geräten, sondern eine moderne, multimediale historische Darstellung, die ihr Schwergewicht auf die Industriegeschichte Prattelns legt.

Besonders faszinierend: «Oral History». Alte Bewohnerinnen und Bewohner von Pratteln schildern ihre Erlebnisse

von früher. Ein Familienvater erzählt, wie der Umzug ins damalige Neubauquartier «Längi» seine Familie in ein besseres Leben mit modernem Komfort führte. Begleitet wird die Schilderung von eindrucksvollen Bildern aus der Gründungszeit vom bekannten Fotografen Ludwig Bernauer, die das Basbieter Staatsarchiv zur Verfügung gestellt hat.

Ein anderer Bewohner von Pratteln schildert die harten Arbeitsbedingungen in den Industriebetrieben. So gebe es Berichte, dass einmal ein Arbeiter von einer Schneidemaschine geköpft worden sei. Er wisse zwar nicht, ob dies stimme. Doch habe es in einer Zeit, als Arbeitnehmerschutz ein Fremdwort war, immer wieder schwere Unfälle gegeben. Ausführlich schildert das Museum

den Untergang der Prattler Grossindustrie im 20. Jahrhundert – insbesondere von Firestone im Jahre 1978. Fazit: Der Ort habe sich vom Industriestandort zum Dienstleistungszentrum der Region gewandelt: «Grüssen» lässt grüssen.

Tipp

Ortskern und Bürgermuseum lassen sich von der Tram-Endstation des 14ers in etwa zehn Minuten zu Fuss erreichen. Museums-Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag 14 bis 17 Uhr (während der Schulferien geschlossen). Der Eintritt ist frei.

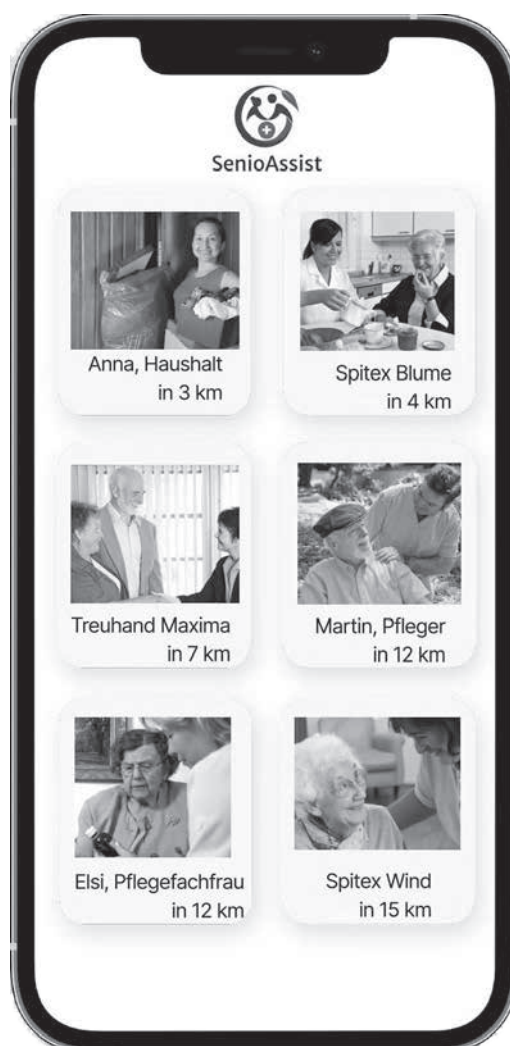
Kennen Sie die ambulanten Angebote in Ihrer Nähe?

Schätzungsweise 600 000 private und professionelle Anbieter erbringen heute – unterschiedlich organisiert – diverse Leistungen bei den Kunden zu Hause. Dank verschiedenen Dienstleistern (Spitex, Nachbarschaftshilfe, Pflegefachpersonen) und Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Caritas, Pro Senectute) besteht eine breite Angebotslandschaft. Finden auch Sie, dass es ist schwierig ist, diese zu finden und zu koordinieren? Es braucht eine Übersicht, welche Angebote vorhanden sind, wie man dazu kommt und wie viel sie kosten.

Genau diese wichtige Schnittstellenfunktion übernimmt SenioAssist auf eine transparente Art und Weise: Einfache Bedienung, schnelle Kontakt-

aufnahme, kostengünstig dank Automatisierung der Abläufe.

Eine unabhängige Übersicht über die verfügbaren Angebote ist zentral. SenioAssist ist immer verfügbar: Im Notfall, auch am Abend oder am Wochenende. Egal, was sie suchen: Pflege, Demenzbetreuung, Haushaltshilfe, Therapien, Nachbarschaftshilfe (Reinigung, Wäsche usw.), Mahlzeiten-, Fahr- und Besuchsdienste, Beratungen in administrativen oder finanziellen Fragen. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe, damit Autonomie und Selbstbestimmung auch im Alter bewahrt werden können. Sind Sie ein kleiner oder grösserer Verband? Kontaktieren Sie uns, wenn Sie an einer kostenlosen Präsentation interessiert sind.



Die Unterstützungsangebote sind vorhanden: Holen Sie sich ganz einfach auf der Internetseite von SenioAssist die aktuelle Übersicht über die ANBIETER UND IHRE PREISE.

Testen Sie unverbindlich:

www.senioassist.ch

Assistenz im Alltag AG
Im Guggelchrüz 2
4104 Oberwil, BL

info@senioassist.ch



SenioAssist

«Bitte, wirf mich nicht weg!»

Aus dem Tagebuch eines Buches

Vor Jahren hat mich mein Herr erstanden. Er liebt Bücher. Die Büchergestelle in seiner Schreibstube sind prallvoll. Er kauft immer neue Bücher dazu. Aber diese sind für mich keine Konkurrenz, solange er mich nicht entsorgt. Er verspricht auch ab und zu, mich mal wieder zu lesen, zu zitieren, oder zumindest vom Staub zu befreien. Viele Autorinnen und Autoren signierten seine Bücher und schrieben eine persönliche Widmung. Das sind dann besonders wertvolle Exemplare meiner Gattung; sie dürfen einen Platz in der ersten Reihe einnehmen. Wir sind eine Zweiklassen-Gesellschaft. Aber uns ist gemeinsam, dass wir alle aus verschiedenen Lebensepochen des Besitzers stammen und den jeweiligen Zeitgeist repräsentieren.

Heute – nicht zum ersten Mal – beabsichtigt mein Eigentümer, seine Büchersammlung auszumisten. Letztes Mal, als er diesen Vorsatz fasste, hat er zuerst ein Buch gekauft mit dem Titel: «Anleitung zum effizienten Aufräumen» oder so ähnlich. Seither steht mindestens ein Buch mehr im Regal.

Jetzt bin ich nervös: Geht's mir diesmal an den Kragen? Lande ich in der Altpapier-Sammlung? Oder am Strassenrand mit dem Vermerk: «Zum Mitnehmen – gratis»? Bestenfalls in der Bücherbrocki

oder am Hol- und Bringtag der Bibliothek? Ich werde mich wehren. Sollen erst andere, die meinem Besitzer weniger bedeuten, dran glauben müssen! Ich halte mich versteckt, in der hinteren Reihe auf dem untersten Tablar des hintersten Büchergestells. Es wäre schade um mich. Habe ich doch meinem Leser damals Freude bereitet, ihm wertvolle Inhalte und Textteile geliefert. Diese hat er mit gelbem Markierstift angestrichen, am Rand ein Ausrufezeichen gesetzt, um mich irgendwann für irgendeinen Artikel oder Leserbrief zitieren zu können. Nun könnte er mich doch wieder einmal zu Gemüte führen. Stattdessen liest er lieber täglich die Zeitung. Dort hat er kürzlich von einer Studie der Yale-Universität erfahren, dass, wer regelmässig Bücher liest, länger lebt. Also meinte er: «Ich möchte mir reichlich Lesestoff für das Alter bewahren.» Schön und gut, aber wann beginnt wohl sein Alter, frage ich mich. Jedenfalls scheint er nicht damit gerechnet zu haben, dass seine Bücher – also wir – in all den Jahren eine eigene Persönlichkeit entwickelt haben und dass wir uns nun gegen unsere drohende Entsorgung wehren. In unserer Buchgemeinschaft entsteht ein Wir-Gefühl. Wir bilden eine Interessengemeinschaft, feuern uns gegenseitig an und

rufen, ja schreien: «Bitte, wirf uns nicht weg!» Wir flehen ihn an, uns noch eine Chance zu geben. Auch die uralten Exemplare, von Grosseltern und Eltern geerbt und im Schlafzimmer deponiert, protestieren. Eine kleine Revolte im Schlafzimmer, wohl eine Premiere. Er versucht, uns zu beruhigen und belehrt uns: «Es ist Zeit für Veränderung angesagt, dazu gehört das Loslassen, was anstrengend und zuweilen schmerzhaft sein kann.»

In manchen seiner Bücher stehen Anleitungen, wie solche Konfliktsituationen zu bewältigen sind. Er präsentiert uns Todgeweihten jedoch eine ganz pragmatische Lösung: Zu einem Apéro reichen werden Freundinnen und Freunde eingeladen, wir Bücher werden in der Wohnstube ausgelegt und alle Anwesenden können aus unseren Reihen Exemplare auswählen und mit nach Hause nehmen. Meine Gefühle sind gemischt. Einerseits werde ich von meinem Herrn Abschied nehmen müssen, andererseits freue ich mich auf einen neuen Bücherwurm, auf eine neugierige Leserratte. Ich notiere eine letzte bange Frage in meinem heutigen Tagebucheintrag: Wohin gerate ich, in wessen Büchergestell? Hauptsache, ich werde nicht entsorgt!

Marc Joset

Tram-dem

Begleitung älterer Menschen im öffentlichen Verkehr

Tram-dem bietet älteren Menschen die Möglichkeit, den öffentlichen Verkehr in Basel sicher zu nutzen, indem sie von engagierten Freiwilligen begleitet werden.

ggg-benevol.ch, 061 261 74 24



**Achtung: Mitgliederversammlung
am Montag, 8. April 2024
14.30 bis 16.00 Uhr
Quartierzentrum Oekolampad**

Mobil und sicher sein

Altersleitbild Baselland – Teil 3

Im Handlungsfeld 7 des Altersleitbilds Baselland sind Ziele in Bezug auf die Mobilität und Kriminalität festgelegt. Was haben denn diese beiden Bereiche miteinander zu tun? Das kann man sich tatsächlich fragen. Aber: Unterwegs sein, sich in der Öffentlichkeit bewegen, das birgt immer auch Gefahren. Schauen wir uns diese beiden Themen einmal näher an.

Mobilität

Damit die Mobilität im Alter gewährleistet ist, braucht es gute Zugänge zu öffentlichen und privaten Einrichtungen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind. Dazu gehört selbstverständlich auch der öffentliche Verkehr. Was nützt es, wenn ich an einer Tramhaltestelle es nicht schaffe, den Rollator in das Tram zu heben, weil die Höhendifferenz meine Kräfte übersteigt? Was nützt mir das von guten Bekannten empfohlene Restaurant, wenn ich die Treppe ohne Geländer bis zum Eingang nicht schaffe.

Die Forderung, dass ältere und alte Menschen in Verkehrsplanungen (sicher die Strasse überqueren können), in die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs sowie in Bauplanungen im Quartier oder der Gemeinde einbezogen werden, muss unbedingt umgesetzt werden. Mobil sein bedeutet Autonomie und Lebensqualität.

Schutz vor Kriminalität

Unterschiedliche Gefahren drohen im öffentlichen Raum: Taschendiebstahl, Umstossen und Wegreissen des Handys oder der Uhr, Verfolgung bis zur Haustür und Belästigung. Das sind einige Beispiele. Es ist wichtig, sich in solchen Situationen richtig zu verhalten. Dazu braucht es eine gute Aufklärung. Gemeinden und Kanton müssen sich überlegen, wie sie die alten Menschen erreichen, damit diese wissen, wie sie sich selber schützen können.

Regula Meschberger

Impressum

Redaktion: **Heinz Weber (hw)**

Martin Brodbeck (-eck),

Layout: **Jürg Seiberth**

Lektorat/Korrektur: **Fredy Heller**

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an die Redaktion Pantherpost, c/o Heinz Weber, Mittlere Strasse 24, 4056 Basel
heinz.weber@grauepanther.ch

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit Genehmigung der Redaktion

Wichtige Adressen

Postadresse: Graue Panther Nordwestschweiz, 4000 Basel

Internet: www.grauepanther.ch

Co-Präsident BS: **Peter Howald**

079 334 35 48

peter.howald@grauepanther.ch

Co-Präsident BL: **Hanspeter Meier**

061 461 37 10

hanspeter.meier@grauepanther.ch

Kassier/Mitgliederverwaltung

Urs Joerin

061 841 29 20

urs.joerin@grauepanther.ch

Medien **Heinz Weber**

079 506 20 91

heinz.weber@grauepanther.ch

Kontakte **Doris Moser Tschumi**

061 302 76 25

doris.moser@grauepanther.ch



BERATUNG
mieten / kaufen



auforum
Beste Produkte für Pflege und Komfort.

Auforum AG
Im Steinenmüller 2
4142 Münchenstein
Tel. 061 411 24 24
www.auforum.ch